

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901**

211 (10.9.1901)



# Durlacher Wochenblatt.



Tageblatt.

N<sup>o</sup> 211.

Preis vierteljährlich in Durlach 1 Rtl. 2 Pf. Im Reichsgebiet Rtl. 1.85 ohne Postgebühren.

Dienstag den 10. September

Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 3 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 20. August d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Mitgliedern von freiwilligen Feuerwehren das Ehrenzeichen für 40jährige treue Dienste bei der freiwilligen Feuerwehr zu verleihen, und zwar: Ferdinand Frohmüller, Zimmermann, Karl Ammann, Schuhmacher, und Christian Hofer, Fabrikarbeiter in Durlach, und Heinrich Heidenreich, Schuhmacher in Königsbach.

\* Karlsruhe, 9. Sept. Anlässlich des Geburtstages Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs war die Stadt reich besetzt. Der Tag wurde in der üblichen Weise mit Festgeläute, Abgabe von 101 Kanonenschüssen und Choralmusik vom Thurm des Rathhauses eingeleitet. In den Kirchen wurden Festgottesdienste abgehalten. Im Gartensaale des Museums fand Mittags ein Festessen statt, bei welchem Staatsminister v. Brauer einen Trinkspruch auf Se. Kgl. Hoheit den Großherzog ausbrachte. Im Stadtpark fand Nachmittags ein Festkonzert und im Großh. Hoftheater Abends Festvorstellung statt.

\* Durlach, 9. Sept. Die Geburtstagsfeier unseres geliebten Landesfürsten nahm in hiesiger Stadt den gewohnten Verlauf. Am Vorabend wurde das Fest mit allen Glocken eingeläutet. Heute früh ertönten Böllerschüsse von den Höhen des Thurmbergs, während die Stadt herrlichen Flaggenschmuck anlegte. Vor dem Hauptgottesdienste wurden im großen Rathhause die nachgenannten Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr die ihnen von Sr. Kgl. Hoheit dem Großherzog verliehenen Ehrenzeichen durch den Großh. Herrn Amtsvorstand überreicht: das Ehrenzeichen für 40jährige treue Dienste dem Zimmermann Ferdinand Frohmüller, Schuhmacher Karl Ammann und Fabrikarbeiter Christian Hofer; das Ehrenzeichen für 25jährige treue Dienste dem Chirurg Ludwig Goldschmidt, Schuhmacher Fritz Barthlott, Schlosser Karl Hahlinger und Schneider Georg Bauer; ferner das Ehrenzeichen „Für treue

Arbeit“ den Arbeitern der Badischen Maschinenfabrik Friedrich Seeger und Gabriel Schwarz. Um 10 Uhr fand in beiden Stadtkirchen Festgottesdienst statt. Um 11 Uhr leisteten die 21jährigen badischen Staatsbürger im Rathhause die Treueid. Das Festessen fand dieses Mal im Gasthause zur Krone statt.

### Deutsches Reich.

\* Königsberg, 9. Sept. In Anwesenheit des Kaiserpaars und der Prinzen des königl. Hauses fand heute Vormittag zehn Uhr die feierliche Einweihung der unter dem Protektorat der Kaiserin erbauten Königin Luise-Gedächtniskirche auf den Hufen statt. Die Geistlichkeit, die obersten Hof- und Staatswürdenträger, das Konsularkorps, Vertreter der städtischen Behörden, der Universität, der Kaufmannschaft und der Pfarrei nahmen Theil. Glockengeläute verkündete das Nahen des Kaiserpaars. Regierungspräsident v. Waldow als Vorsitzender des Kirchenbaukomites begrüßte das Kaiserpaar vor der Kirchenthür. Nach Ueberreichung des Schlüssels wurde der Befehl zum Oeffnen der Kirchenthür erteilt. Alsdann begab sich das Kaiserpaar unter Vorantritt des Generalsuperintendenten Braun, des Superintendenten Borgius, des Pfarrers Ladner in die Kirche und nahm die Plätze links vom Altar ein. Ein Chorgesang und sodann ein Gemeindegesang eröffneten den Gottesdienst. Den Weisheit vollzog Generalsuperintendent Braun. Das Kaiserpaar und alle Anwesenden knieten bei dem Weisheitsgebet nieder. Die Liturgie hielt Superintendent Borgius, die Predigt Pfarrer Ladner. Nach dem abermaligen Gemeindegesang, der von der Orgel begleitet war, sprach Generalsuperintendent Braun das Schlussgebet und das Vaterunser nach ostpreussischer Sitte zusammen mit den Anwesenden und spendete dann den Segen. Das Kaiserpaar verließ darauf mit Gefolge die Kirche durch die Thür am Altar und besichtigten das Denkmal und das Königin Luise-Haus bei Luisenwahl. Das Kaiserpaar kehrte von einer Eskorte Wrangelfürassiere begleitet unter den brausenden Hochrufen der zahlreich zusammengeströmten Menge in die Stadt zurück.

\* Frankfurt, a. M., 9. Sept. Die Beisetzung Miquels erfolgt Mittwoch Nachmittag 3 Uhr auf dem Frankfurter Friedhofe. Vorher wird in der Wohnung des Verstorbenen eine Trauerfeier stattfinden. An dem Begräbnis Miquels, Ehrenbürgers der Stadt Frankfurt, werden die städtischen Behörden, Mitglieder des Magistrats, Stadtverordneten, die Feuerwehr sowie zahlreiche Vereine sich beteiligen. Auch im Laufe des heutigen Tages sind im Sterbehause noch zahlreiche Beileidsbesuche eingegangen. Das an Landrath von Miquel gerichtete Beileidstelegramm des Kaisers hat folgenden Wortlaut: Königsberg (Schloß). Ich habe mit großer Betrübnis von dem plötzlichen Dahinscheiden Ihres Vaters Kenntniß erhalten und spreche Ihnen und den übrigen Hinterbliebenen mein innigstes Beileid aus. Die großen Verdienste, welche der Verstorbene sich um Krone und Vaterland erworben hat, werden stets unvergänglich bleiben. Wilhelm I. R.

\* Berlin, 10. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt anlässlich des Todes Miquels: Das Vaterland verliert in dem so plötzlich aus dem Leben Geschiedenen einen der bedeutendsten Staatsmänner, die an der Einigung Deutschlands und am Ausbau der Reichseinrichtungen mitgewirkt haben. Die hervorragenden Gaben, die von Johannes von Miquel in Jahrzehnten während seiner glänzenden öffentlichen Laufbahn in den Dienst des Gemeinwohls gestellt sind, finden überall Anerkennung. Seine rastlose Arbeitskraft, sein Reichthum in befruchtenden Anregungen, sein eindringendes Verständniß für die Strömungen im wirtschaftlichen und politischen Leben, wie sein ungewöhnliches Organisations-talent hat er unter wechselnden Umständen im Parlament und in der Verwaltung staatsmännischer Gemeinwesen, vor Allem aber als Mitglied und Vizepräsident des Staatsministeriums zur Geltung gebracht. Die Durchführung der großen Steuerreform in Preußen war sein eigenstes Werk. Die staatsmännische Leistung wäre allein, ohne die Mitwirkung, die Miquel während seiner Ministerschaft für fast alle Gesetzentwürfe betätigte, hinreichend, um ihm in der preussischen Staatsverwaltung für immer ein rühmliches

Fenilleton.

42)

## Die rechte Erbin.

Roman von J. Pia.

(Fortsetzung.)

Das Wiedersehen mit ihrer Freundin Martha, die sie am Bahnhof daselbst empfing, war die erste wohlthuende Ablenkung von ihren traurigen Gedanken.

Auf Irma's Wunsch hatte dieselbe eine Wohnung gemietet und diese zu der Freundin Ankunft traulich und behaglich eingerichtet.

Die geschmackvolle Ausstattung, das hell-lobende Kaminsfeuer, die schönen Pflanzen und duftenden Blumen in den Zimmern, das Alles heimelte Irma so an, daß sie sich wohl sagte: „Hier könnte sie froh und glücklich sein, wenn nicht so schwere Sorgen auf ihr gelastet hätten!“

„Ja, liebe Martha,“ sprach sie noch an demselben Abend, nachdem sie der Freundin ihren tiefen, schweren Kummer geklagt hatte, „es ist ein entsetzliches Gefühl, sich für den traurigen Tod eines Menschen verantwortlich zu wissen und fürchten zu müssen, daß das noch viel traurigere Ende eines zweiten Einem auch noch zur Last fallen wird.“

„Du siehst die Sache von einem gar zu schweren Standpunkt aus an,“ suchte die Freundin sie zu trösten, „weil ein schlechter Mensch einen Mord begangen hat, den Du weder voraus sehen noch hindern konntest, kannst Du Dir doch weder Schuld an diesem Verbrechen noch an der gerechten Bestrafung des Mörders beimessen.“

„O doch! — Ich sah das Unglück voraus und hätte es hindern können!“ rief Irma ganz verzweifelt; „ach Martha, wenn ich Anton Mertens das Leben nicht retten kann, werde ich keine glückliche Stunde auf dieser Welt mehr haben!“

„Und doch sehe ich keine Möglichkeit, den Unglücklichen zu retten, da kein Zweifel an seiner Mordthat ist,“ entgegnete die Freundin theilnehmend.

Das ist's ja eben, er wird zum Tode verurtheilt werden — das kann ich nicht hindern. Aber ich kann und werde mich an den obersten Gerichtshof wenden und flehen, daß man sein Todesurtheil wenigstens in lebenslängliche Gefangenschaft umwandle, — das soll, das muß mir gelingen!“

Arme Irma! — Sie setzte auf ein Gesuch so volles Vertrauen, und doch, auch die Freundin hegte ihre großen Zweifel.

„Worauf willst Du Dich bei Deiner Bitte um Gnade für einen so kaltblütigen Mörder stützen?“

„Auf einen gewiß triftigen Grund: daß der Verbrecher die That im Irrsinn vollbracht hat! Seine Mutter wurde wahnsinnig, als er noch ein Kind war, und starb nach Jahren im Irrenhaus.“

„Das beweist noch nicht, daß auch ihr Sohn geisteskrank ist.“

„Er ist es aber! — Wie er mich verfolgte, — die Art, — wie er einen jeden meiner Schritte aufspürte, — wie er mich nicht aus den Augen ließ, — all' die entsetzlichen Drohungen, sich an Menschen rächen zu wollen, die er gar nicht kannte — dies Alles deutet auf geistige Gestörtheit hin.“

„Das willst Du dem Gerichtshof auseinandersetzen?“

„Das und noch mehr. Vorläufig läßt sich ja nichts thun, bis das Verhör stattgefunden hat. Auch Herr von Dülzen, der mir versprochen hat, mich bei meinem Unternehmen in jeder Weise unterstützen zu wollen, kann ich erst in Anspruch nehmen, wenn er nach dem Begräbnis vom Schloß zurückkehrt. — Von Dir aber, meine liebe Martha, fordere ich Zweierlei. Erstens, daß Du nichts thun willst, mich von



Andenken zu sichern. Die Ziele seiner politischen Thätigkeit gingen über die Grenzen der Bundesstaaten hinaus und umfaßten die Consolidierung und Weiterbildung des wirtschaftlichen Gesamt-Lebens, das im neuen deutschen Reiche staatliche Formen gefunden hatte. Um die Verwirklichung und Entwicklung unseres Nationalstaates erwarb der vereingte Minister als Mitglied des Nationalvereins wie als langjähriger Führer der nationalliberalen Partei Verdienste, deren Gedächtnis nicht auszulöschen ist. Als wirklicher Patriot und Staatsmann von seltenen Anlagen und unermüdblicher Arbeiter für Deutschlands Wohlfahrt ging Miquel dahin. Ehre seinem Andenken!

Berlin, 9. Sept. Die Abendblätter würdigen in längeren Leitartikeln je nach der Parteistellung die lange und verdienstvolle politische Thätigkeit des verstorbenen Finanzministers v. Miquel. Der „Reichsanzeiger“ widmet dem Heimgegangenen einen warmen Nachruf.

\* Berlin, 9. Sept. Der Präsident des Reichstags Graf Ballestrin übersandte an White nachfolgendes Telegramm: „Gew. Excellenz spreche ich hierdurch Namens des zur Zeit nicht versammelten Reichstags sowie in eigenem den tiefsten Abscheu über das fluchwürdige Attentat aus, welches gegen das hohe Staatsoberhaupt der Vereinigten Staaten Mc. Kinley verübt worden ist. Zugleich gebe ich der Gesinnung Ausdruck, daß der gütige Gott das kostbare Leben des Präsidenten erhalten und ihm baldige Genesung verleihen möge.“

Berlin, 9. Sept. Die „Nationalztg.“ veröffentlicht im Auftrage des Rechtsanwalts Horn einen Aufruf zu Gunsten des Sergeanten Dickel, des Wachtmeisters Bupperich, des Vizewachtmeisters Schneider und des Unteroffiziers Domning, die auf Anordnung der Militärbehörden am 1. Oktober aus dem Militärdienst ausscheiden und dadurch die Prämie von 1000 Mk., die sie nach zwölfjähriger Dienstzeit erhalten hätten, und den Civilversorgungsschein verlieren.

\* Thorn, 9. Sept. Der Prozeß gegen 60 polnische Gymnasiasten wegen Geheimbündelei begann unter großem Andrang des Publikums. Alle 60 Angeklagte sind erschienen. Sie leugnen ihre Schuld.

\* Cronberg, 9. Sept. Im Kaiser Friedrich-Denkmal-Park wurden Mittags 1 Uhr am Geburtstag des Großherzogs von Baden, des Protectors des Kaiser Friedrich-Denkmal, die lebensgroßen Büsten des Kaisers und des Großherzogs enthüllt. An den Kaiser und den Großherzog wurden Begrüßungs-telegramme abgeschickt.

\* Gießen, 9. Sept. Wie die „Gießener Neuesten Nachrichten“ melden, ist es den Bemühungen der Kriminalpolizei gelungen, den Thäter, welcher die Bahnstrecken zwischen

Frankfurt a. M. und Kassel beraubte, zu ermitteln. Es ist dies ein 20jähr. Streckenarbeiter aus Bugbach. Bei einer Haus-suchung fand man Gold- und Silberwaren, Kleidungsstücke u. s. w. Der Schuldige ist geständig, auf der Strecke Friedberg-Kauheim und Bugbach-Gießen im Packwagen der Züge mitgefahren und Gepäckstücke geöffnet zu haben.

Augsburg, 9. Sept. Der Fall des Raubmörders Kneißl kommt nicht in der nächsten ordentlichen Schwurgerichtsperiode zur Verhandlung, sondern in der für Dezember anberaumten außerordentlichen Sitzung. Es sind bis jetzt 72 Zeugen geladen.

\* Stuttgart, 9. Sept. Der König verlieh Wilhelm Raabe die große goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft am Bande des Kronenordens.

#### Oesterreichische Monarchie.

Trieme, 9. Sept. Da die bakteriologische Untersuchung des Leichnams des am 3. d. M. verstorbenen 75jährigen Matrosen Ginski verdächtige Anzeichen ergab, ist die Schließung des Krankenhauses angeordnet. Es sind die strengsten Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. Der Vester Universitätsprofessor Bertit kam hierher, um festzustellen, ob die Bazillen, deren Einimpfung den Tod von Versuchsanimalen zur Folge hatte, als Pestbazillen sich erweisen.

#### Frankreich.

\* Paris, 10. Sept. Der zwischen Brest und Dünkirchen verkehrende Küstendampfer „Leon“ ist untergegangen. 2 Matrosen und 2 Passagiere ertranken.

#### Amerika.

Washington, 7. Sept. Kaiser Wilhelm und Kaiserin Auguste Viktoria haben heute an Frau Mac Kinley aus Königsberg folgendes Telegramm gesandt: Entsetzt über den Anschlag gegen Ihren Gemahl, drücken Ihnen die Kaiserin und ich unsere tiefgefühlte Sympathie und die Hoffnung aus, daß Gott Hr. Mac. Kinley die Gesundheit wiedergeben möge.

\* Buffalo, 9. Sept. Das heute früh sechs Uhr ausgegebene Bulletin über das Befinden Mc. Kinley's lautet: Der Präsident hatte eine etwas unruhige Nacht, schlief jedoch ziemlich gut. Das Allgemeinbefinden ist unverändert. Puls 120, Temperatur 101, Atmung 28.

Buffalo, 9. Sept. Der 6 Uhr früh ausgegebene Krankheitsbericht rief in gewissem Sinne eine Enttäuschung hervor; er war wohl mehr bestimmt, den vorherrschenden Optimismus abzuschwächen. Indessen sind die Aerzte noch immer geneigt, die Sachlage hoffnungsvoll anzusehen. Sie halten daran fest, daß zur Zeit auch kein einziges unbefriedigendes Anzeichen vorhanden ist, und sagen, daß natürlich ernstere Verwickelungen aus einer solchen Wunde entstehen können; sie rechnen aber nicht damit im Voraus. Das Befinden des Präsidenten

befriedigt mehr und mehr, unerwartete Zwischenfälle sind jetzt weniger wahrscheinlich.

\* Buffalo, 9. Sept. Nachmittags 3 Uhr. Das Befinden des Präsidenten bessert sich ständig. Er ist schmerzlos. Ungünstige Symptome zeigten sich nicht. Darm und Nieren funktioniren normal.

\* Buffalo, 9. Sept. Ueber die Untersuchung Mc. Kinley's durch den New-Yorker Arzt Mc. Burney wird noch gemeldet: Derselbe erklärte, wenn kein Rückschlag eintrete, könne der Präsident in drei Wochen oder einem Monat die Geschäfte wieder übernehmen. Es hätten sich die Anzeichen einer Bristaltischen Thätigkeit wieder eingestellt, wodurch die Gefahr einer Peritonitis erheblich herabgemindert worden sei.

Buffalo, 9. Sept. Der Attentäter Czolgosz wurde zu seiner eigenen Sicherheit in ein unterirdisches Gefängnis verbracht.

\* Buffalo, 10. Sept. In verschiedenen Städten der Union erwägt die Polizei Schritte, die anarchistischen Vereine und Klubs aufzuheben. Die Anarchistin Emma Goldmann wurde in der Nähe von Chicago verhaftet. In Pittsburg wurden 2 Anarchisten verhaftet. Der als Mitschuldiger des Attentäters verhaftete Deutsche Stutz konnte seine Unschuld nachweisen. Der Präsident wendete sich gestern von selbst im Bett um, ohne Schmerzen zu haben. Es wird ihm flüssige Nahrung durch den Mastdarm zugeführt. Nach dem Bulletin von Abends 9 Uhr ist sein Befinden andauernd gut. Trotzdem läßt sich nach Aussage der Aerzte vor drei Wochen nicht sagen, daß alle Gefahr vorüber ist.

\* Chicago, 9. Sept. 9 Anarchisten wurden vor den Richter gebracht. Das Verhör wurde jedoch bis zum 19. d. Mts. verschoben, um eine gründliche Untersuchung der Verschwörung Zweck Ermordung des Präsidenten zu ermöglichen. 3 der Verhafteten sind Frauen. Diese wurden gegen eine Kaution von 3000 Dollars aus der Haft entlassen. Die anderen 6 wurden in Haft behalten.

#### Die Unruhen in China.

Peking, 8. Sept. Die Franzosen haben Pao-tung-fu vollständig geräumt. Die Engländer und Amerikaner sind ermächtigt worden, bis zur Herstellung der Baraden in den Tempeln zu verbleiben.

Peking, 8. Sept. In der spanischen Gesandtschaft fand die Unterzeichnung des Friedensprotokolls statt. Die Gesandten und ihre Sekretäre trafen dort um 11 Uhr ein. Li-Hung-Tschang und Prinz Tsching kamen in Säften. Sobald die Unterzeichner versammelt waren, hielt der spanische Gesandte de Cologan als Aeltester des diplomatischen Corps eine Ansprache, in welcher er die Hoffnung aussprach, daß die Unterzeichnung des Protokolls eine neue Aera der Beziehungen

solle, daß sie wieder auf dem Wege der Besserung, daß sie wieder genesen sei.

Er mußte aber lange, lange warten, bis er endlich einen Brief ihrer ihm wohlbekannten Hand empfing. Hastig riß er das Schreiben auf und helle Freude leuchtete aus seinen Zügen, als er las:

„Mein lieber Lorenz! — Seit gestern weilen wir wieder hier in der Stadt, ich vergehe aber vor Langeweile, weil Tante Adele vorläufig der Trauer halber Niemanden bei sich empfangen will. Das ist schlimm für mich; ich bin dieses Trauerns und Klagens gründlich müde, es verlangt mich nach Abwechslung, nach Zerstreuung. Ich erwarte Dich morgen Früh bei mir; Alfons ist zur Beerdigung des Obersten nach Schloß Falkenau gefahren, da können wir Beide uns ungestört amüsiren. Komme recht zeitig, Tante Adele ist vor zwölf Uhr für Niemand sichtbar. Wir müssen auch zusammen besprechen, ob Du mich nächste Woche nicht einmal in's Theater begleiten willst; in einer Loge werde ich nicht gesehen, und Tante braucht gar nichts davon zu erfahren, ich kann ihr ja sagen, ich sei ausgegangen, Irma zu besuchen, da diese auch in der Stadt Wohnung genommen hat.“

Mit tausend Grüßen  
Deine Klementine.“

(Fortsetzung folgt.)

meinem Bemühen abzubringen und zweitens, vielmehr mir verspricht, soweit dies in Deiner Macht steht, mir in jeder Weise darin beizustehen, dem unglückseligen Mertens das Leben zu retten. Willst Du mir das versprechen?“

Der Freundin Hände ergreifend, gelobte Martha feierlich das, um was Irma sie bat. Ihr war momentan nur daran gelegen, die Freundin, die sich in Folge all' der kürzlich durchlebten schrecklichen Ereignisse in einer fieberhaften, gerade krankhaften Aufregung befand, zu trösten und zu beruhigen.

Sie verstand Irma so von der Schwermuth, die auf derselben lastete, abzulenken, daß diese wieder über allerhand andere Dinge zu plaudern vermochte.

So verging der Abend; schließlich folgte Irma, die geistig wie körperlich müde und abgespant war, der Freundin Rath und legte sich schlafen, während diese, ein Buch zur Hand nehmend, noch in dem Zimmer sitzen blieb.

Es war so still um Martha her, daß sie leicht zusammenschreckte, als die laute Stimme eines Zeitungsausrufer's, der die neuesten Nachrichten zum Kaufe anbot, durch die Straße widerhallte. Martha interessirte sich für alle Neuigkeiten, und neugierig, was die Zeitung so spät am Abend noch Neues brachte, ließ sie sich dieselbe bringen. Vergebens suchte sie nach

irgend einer neuen interessanten Nachricht, bis ihr Auge plötzlich auf der Mittheilung haften blieb: „Anton Mertens, der Mörder des Obersten von Steinfels, des Schloßherrn von Falkenau, ist heute Nachmittag aus dem Gefängnis entsprungen. Zwei Aufseher bemerkten ihn, als er sich mittelst eines Seiles über die Mauer herabließ; es gelang ihnen auch, sich seiner zu bemächtigen, doch der Flüchtige, ein außer-gewöhnlich starker, kräftig gebauter Mann, leistete den heftigsten Widerstand, er machte sich wieder frei und entkam, indem er querfeldein über die Wiesen lief. Bisher ist es auch nicht gelungen, den Mörder wieder einzufangen.“

Als Martha diesen Bericht mit fliegender Hast überblickt hatte, zerknitterte sie das Blatt und warf es in die lodernen Flammen.

„Besser, sie erfährt es garnicht,“ murmelte sie vor sich hin. „Es würde sie doch nur unnütz aufregen; wer weiß, ob sie ihn morgen nicht schon wieder hinter Schloß und Riegel haben. Jedenfalls soll Mertens' Flucht ihr verschwiegen bleiben.“

#### XXIV.

Doktor Hartner war lange Zeit in großer Sorge um Klementine gewesen. Er wußte von ihrer schweren Erkrankung und hoffte und harrete seitdem von Tag zu Tag auf ein Briefchen, auf ein Lebenszeichen von ihr, welches ihm sagen



zwischen China und den Mächten kennzeichnen werde. Prinz Tsching erwiderte, er sei glücklich, daß die Schrecknisse des letzten Jahres beendet seien, und gebe der Zuversicht Ausdruck, daß man keinen neuen Bruch in den Beziehungen zwischen China und den Mächten mehr erleben werde, denn China werde alle ihm obliegende Verpflichtungen erfüllen. Li-Hung-Tschang schien sehr schwach zu sein.

\* Peking, 10. Sept. [Neuer.] Quantschikais Truppen sind gestern hier eingerückt und haben den Polizeidienst übernommen. Viele Arbeiter sind angenommen, um die Paläste und Straßen in Stand zu setzen.

#### Verschiedenes.

— Eine Folge des Attentates in Buffalo tritt jetzt auch in Deutschland in die Erscheinung. Die Polizei hat bei zahlreichen

Anarchisten Hausdurchsuchungen abgehalten, so in Düsseldorf, Lübeck, Gelsenkirchen, Kiel. Die Berliner Leiter der Anarchisten haben daher ihre Genossen namentlich im Reich aufgefordert, alle Briefe sofort zu vernichten. Es ist bis jetzt noch nicht bekannt geworden, ob staatsgefährliche Sachen gefunden worden sind; jedenfalls kann es nur Anerkennung verdienen, daß die Polizei die Anarchisten nicht aus dem Auge läßt.

—el. Grünwettersbach, 10. September. Während in vergangener Nacht ein schweres Gewitter über unsere Gemarkung zog, stürzten die Scheuer und ein Schopf des Schreiners Köppler vollständig in Trümmer. Der reizende Bach wurde in seinem Laufe gehemmt, so daß er die Straße überschwemmte. Auch sonst wurde großer Schaden, besonders an den Feldwegen angerichtet.

### Jeder Familienvater

solte darauf sehen, daß seine Frau und Töchter im Interesse ihrer **Gesundheit** nur Mieder oder Corsets mit

### Hercules - Spiral - Federn,

D. R.-P. 76 912,

von

Wagner & Schilling,

Oberkaufungen,

tragen. Diese Einlagen sind nach allen Seiten biegsam, unzerbrechlich und rostfrei.

Man verlange ausdrücklich nur Corsets oder Mieder mit Stempel:

Wagner & Schilling'sche Hercules - Spiral - Einlagen, oder

Hercules-Spiralen, D. R.-P. 76 912.

== Überall zu haben. ==



## Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Auszug aus der Dienstvorschrift für die Infanterieschulen.

##### Nachrichten

#### für diejenigen jungen Leute, welche in die Unteroffizierschulen einzutreten wünschen.

1. Die Unteroffizierschulen haben die Bestimmung, junge Leute, welche sich dem Militärstande widmen wollen, zu Unteroffizieren heranzubilden.

2. Der Aufenthalt in der Unteroffizierschule dauert in der Regel drei, bei besonderer Brauchbarkeit zwei Jahre, in welcher Zeit die jungen Leute gründliche militärische Ausbildung und solchen Unterricht erhalten, welcher sie befähigt, bei sonstiger Tüchtigkeit auch die bevorzugteren Stellen des Unteroffizierstandes (Feldwebel u.), des Militär-Verwaltungsdienstes (Zahlmeister u.) und des Civildienstes zu erlangen.

Der Unterricht umfaßt: Lesen, Schreiben und Rechnen, deutsche Sprache, Anfertigung aller Arten von Dienstschriften, militärische Rechnungsführung, Geschichte, Geographie, Stenographie, Hand- und Planzeichnen, sowie Gesang.

Die gymnastischen Übungen bestehen in Turnen, Bajonettfechten und Schwimmen.

3. Der Aufenthalt in der Unteroffizierschule gibt den jungen Leuten keinen Anspruch auf Beförderung zum Unteroffizier. Solche hängt lediglich von der guten Führung und der erlangten Dienstkenntnis des Einzelnen ab. Die vorzüglichsten Unteroffizierschüler können in beschränktem Maße bereits auf den Unteroffizierschulen zu überzähligen Unteroffizieren befördert werden und treten bei ihrem Ausscheiden in das Heer sogleich in etatsmäßige Unteroffizierstellen.

4. Ueberweisungen von Unteroffizierschülern erfolgen nur an Infanterie-, Jäger-, Marine-Infanterie- und Artillerie-Truppenteile. Für die Vertheilung an diese Truppenteile ist in erster Linie das dienstliche Bedürfnis maßgebend, indessen sollen die Wünsche des Einzelnen um Zuteilung an bestimmte Truppenteile nach Möglichkeit berücksichtigt werden.

5. Die Unteroffizierschüler gehören zu den Militärpersonen des Friedensstandes; sie stehen wie jeder andere Soldat unter den militärischen Gesetzen und haben beim Eintritt den Fahneneid zu leisten.

6. Der in die Unteroffizierschule Einzustellende muß mindestens 17 Jahre alt sein, darf aber das 20. Jahr noch nicht vollendet haben. Der Einzustellende soll mindestens 154 cm groß, vollkommen gesund, frei von körperlichen Gebrechen, sowie wahrnehmbaren Anlagen zu chronischen Krankheiten sein und die Brauchbarkeit für den Friedensdienst der Infanterie besitzen.

7. Der Einzustellende muß sich tadellos geführt haben, lateinische und deutsche Schrift mit einiger Sicherheit lesen und schreiben können und die ersten Grundlagen des Rechnens mit unbenannten Zahlen kennen.

8. Der Eintritt in eine Unteroffizierschule kann nur dann erfolgen, wenn sich der Freiwillige zuvor verpflichtet, nach erfolgter Ueberweisung aus der Unteroffizierschule an einen Truppenteil noch vier Jahre im aktiven Heere zu dienen.

9. Der Einberufene muß mit ausreichendem Schuhzeug, zwei Hemden und mit 6 Mark zur Beschaffung des erforderlichen Fußzeuges versehen sein.

Im Uebrigen ist die Ausbildung kostenfrei; die Unteroffizierschüler werden kleeidet und verpflegt wie jeder Soldat des aktiven Heeres.

10. Wer in eine Unteroffizierschule aufgenommen zu werden wünscht, hat sich bei dem Bezirkskommandeur seines Aufenthaltsortes oder bei dem Kommandeur einer Unteroffizierschule (z. B. in Potsdam, Jülich, Viebrich, Weisenfels, Ettlingen und Marienwerder) persönlich zu melden und hierbei folgende Papiere vorzulegen:

- einen von dem Civil-Vorsitzenden der Ersatzkommission seines Aushebungsbezirks ausgestellten Meldeschein,
- den Konfirmationschein bzw. einen Ausweis über den Empfang der ersten Kommunion,
- etwa vorhandene Schulzeugnisse,
- eine amtliche Bescheinigung über die bisherige Beschäftigungsweise, über früher überstandene Krankheiten und etwaige erbliche Belastung.

Eine Einstellung findet indessen bei den Unteroffizierschulen in Potsdam, Jülich und Weisenfels nicht mehr statt, da dieselben sich aus Unteroffizier-Vorschülern ergänzen.

11. Ist die Prüfung im Lesen, Schreiben und Rechnen, sowie die ärztliche Untersuchung günstig ausgefallen, so wird zunächst die Verpflichtungs-Verhandlung über die vorgeschriebene längere aktive Dienstzeit (Ziffer 8) aufgenommen.

Diejenigen Freiwilligen, welche den Eintritt nachgesucht haben, erhalten durch Vermittelung des zuständigen Bezirks-Kommandos den Annahmeschein von der Unteroffizierschule, welcher sie zugetheilt worden sind.

Nach Ertheilung des Annahmescheins tritt der Freiwillige in die Klasse der vorläufig in die Heimath beurlaubten Freiwilligen. Die Einberufung erfolgt von derjenigen Unteroffizierschule, welche den Annahmeschein ausgestellt hat, durch Vermittelung des betreffenden Bezirkskommandeurs.

Eine Lösung der Eintrittsverpflichtungen kann nur mit Genehmigung der Inspektion der Infanterieschulen erfolgen. Kosten dürfen der Militärverwaltung hierdurch nicht entstehen. Wird die Lösung der Verpflichtung nach dem Eintreffen auf einer Unteroffizierschule erbeten, so hat der betreffende Freiwillige, wenn die Genehmigung ausnahmsweise erteilt wird, die Kosten der Rückreise zu tragen.

Die Wünsche der Freiwilligen um Zuteilung an eine der Unteroffizierschulen in Viebrich, Ettlingen und Marienwerder sollen, soweit angängig, berücksichtigt werden.

12. Die Einstellung von Freiwilligen in die Unteroffizierschulen findet alljährlich zweimal statt, und zwar bei den Unteroffizierschulen in Viebrich und Marienwerder im Monat Oktober, bei der Unteroffizierschule in Ettlingen im Monat April.

Wer zu diesen Zeitpunkten nicht einberufen werden kann, darf in freiwerdende Stellen der Unteroffizierschulen in Viebrich und Marienwerder bis Ende Dezember, der Unteroffizierschule in Ettlingen bis Ende Juni eingestellt werden, vorausgesetzt, daß dann noch allen Annahmebedingungen genügt wird.

13. Unteroffizierschüler, die sich durch mangelhafte Führung oder durch zu geringe Leistungen als nicht geeignet für den Unteroffizierberuf erweisen, werden aus den Unteroffizierschulen entlassen.

14. Entlassenen Unteroffizierschülern wird bei späterer Erfüllung der gesetzlichen Dienstpflicht die in der Unteroffizierschule zugebrachte Dienstzeit grundsätzlich nicht in Anrechnung gebracht (§ 87 b W.-D.).

15. Während ihrer Dienstzeit in der Unteroffizierschule erhalten bei guter Führung diejenigen Unteroffizierschüler, welche in die Heimath beurlaubt werden, eine einmalige Reiseentschädigung.

Die Erziehung der Unteroffizierschüler und Vorschüler findet unentgeltlich statt und die Begünstigung des Dienstalters der in die Armee übertretenden Gefreiten-Unteroffiziere erfolgt etwa derart, daß denselben — nach Analogie der Ober-Primaner des Kadetten-Korps, welche die Abiturientenprüfung bestanden — unbeschadet des Zeitpunkt ihrer Beförderung ein Dienstalter als Unteroffizier vom allgemeinen Entlassungstermin des korrespondirenden Jahrgangs ihres neuen Truppenteils zugelegt wird, wobei die zu gleichem Zeitpunkt beförderten Kapitulantens aus der Truppe und die Gefreiten-Unteroffizierschüler nach dem Lebensalter zu rangiren hätten.

#### Söllingen.

#### Rindsfarren-Versteigerung.

Die hiesige Gemeinde versteigert am **Donnerstag den 12. d. Mts.,** Nachmittags 2½ Uhr, 2 fette Rindsfarren, wovon der eine noch nicht zum Sprunge verwendet war.

Zusammenkunft am Farrenstall. Söllingen, 10. Sept. 1901.

Der Gemeinderath:

J. B.:

Josef Benz, Sölling, Rathsch.

#### Weingarten.

#### Rindsfarren-Versteigerung.

Die Gemeinde Weingarten versteigert am **Donnerstag den 12. September d. J.,** Nachmittags um 6 Uhr, im Farrenhof dahier zwei fette Rindsfarren, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Weingarten, 4. Sept. 1901.

Der Gemeinderath:

Koch.

Gaß.





# Verlobungs-Geschenke

empfiehlt in grösster Auswahl

## Wilh. Fischer,

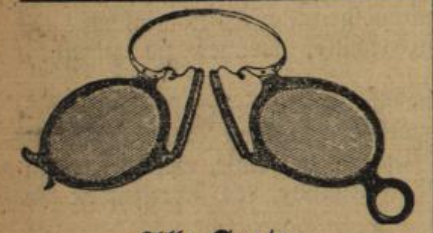
Goldschmied, Hauptstrasse 26.

= Kleinere Gravirungen werden sofort und gratis ausgeführt. =




**Danksagung.**  
Den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr, welche sich so zahlreich bei der gestrigen Feier anlässlich der Ueberreichung der Ehrenzeichen auf dem Rathhause betheiligten, spreche ich zugleich im Namen der andern Dekorirten aufrichtigsten Dank aus.  
**Fritz Barthlott, Korpsdiener.**

**Süße Milch, reiner Blütenhonig** ist zu haben bei  
**Chr. Sauder, Schloßstr. 3.**  
Dasselbst sucht ein Mädchen vom Lande Stelle.



**Alle Sorten Thermometer**  
auch mit nur Celsius-Einheitung, Barometer, Operngläser, Feldstecher, Brillen & Zwicker, Lupen, Compasse etc., Lieferung von Brillen & Zwickern für Krankenassen nach ärztlicher Vorschrift, sämtliche Reparaturtheile für Brillen und Zwicker, Reparaturen sofort und billig.  
**Chr. Meissburger, Uhrmacher & Optiker, Hauptstraße 21.**

Atrax

Chemische Fabrik für Tinten & Farben G. m. b. H. zu Köln a. Rh.

empfiehlt ihre auf Grund der neuesten wissenschaftlichen Errungenschaften hergestellten vorzüglichen Erzeugnisse.

Man verlange:

Normal-Atraxtinte p. Literl. M. 1.80.

Atrax-Copirtinte p. Literl. M. 2.25.

Alleinige Engros-Niederlage und Detailverkauf für Durlach bei **Friedr. Buck.**

**2. Hypothek** von 1200—1500 Mk. innerhalb 60% der gerichtlichen Schätzung werden alsbald aufzunehmen gesucht. Angebote erbeten an die Expedition dieses Blattes.

**Gesucht** einige tüchtige **Hausirer und Hausirerinnen** von Stadt und Land zum Verkauf eines neuen kleinen Artikels, brauchbar für jede Familie. Wöchentlicher Verdienst 24—30 Mark. Offerten unter **G. W. 100** an die Exped. d. Bl.

**Buchtkälber,** echte Nigrass, hat abzugeben Gutsverwaltung Hohenwetterbad bei Durlach.

Täglich frische  
**Frankfurter Bratwürste, Villingen Schweinswürste, Neue Linsen, Neues Fildersauerkraut,**  
hochfeine Waare,  
**Oskar Gorenflo.**

## Geschäfts-Empfehlung.

Einem titl. Publikum von Durlach und auswärts erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich am hiesigen Plage ein

### Schuhwaaren-Reparatur- & Maß-Geschäft

8 Hauptstrasse 8

eröffnet habe und empfehle mich speziell zur Anfertigung von Schuhwaaren für normale und abnormale Füße. Neubestellungen werden innerhalb 24 Stunden, Reparaturen in 2 Stunden solid und elegant ausgeführt. Jede Bestellung wird auf Wunsch im Haus abgeholt und wieder zugestellt. Geneigtem Zuspruch entgegengehend, zeichnet

Achtungsvoll

Fritz Stöhr, Schuhmachermeister.

Neue Bismardhäringe

sind eingetroffen und empfiehlt billigst **E. Räuchle.**



# Stollwercks

# Adler-Cacao

wohlschmeckend.

Garantirt rein. \* Schnell-löslich.

Dosen	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{8}$	Ko.
Mk.	2.40,	1.25,	0.65.	

Verkaufsstellen durch Firma-Schilder kenntlich.

**Gewerbeverein Durlach.**  
Donnerstag, 12. September, Abends 8½ Uhr, in der „Blume“ Monatsversammlung.  
**Der Vorstand.**

Fortwährend frische  
**Kieler Füllbückinge, Kieler Flundern, französische Fettbückinge, neue Bismardhäringe, neue Berliner Rollmöpfe, neue russ. Gardinen**  
empfiehlt  
**Osk. Gorenflo.**

Ein Mädchen vom Lande wird auf 1. Oktober gesucht. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

**Gut möblirtes Zimmer,** möglichst nahe beim Augustenberg, von einem Herrn zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe sub B. an die Expedition d. Bl.

größere, od. kleines **Wohnung, Haus** per 1. Okt. zu miethen gesucht.

**Kleiner Laden** mit größerer Wohnung, wenn auch im 2. Stock, auf Oktober oder später zu miethen gesucht. Adressen abzugeben unter **A. 111** bei der Exped. d. Bl.

2 Zimmer, Küche **Wohnung,** und Keller auf sofort zu vermieten. Näheres **Wilhelmstraße 5.**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere innigstgeliebte, treubeforgte Gattin, Schwägerin und Tante **Karolina Fröhlinger,** geb. Weinholdt, heute Früh ¼ 3 Uhr nach kurzem, schwerem, mit Geduld ertragenen Leiden sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Fröhlinger.

Karlsruhe, 10. Sept. 1901.

Die Beerdigung findet in Karlsruhe, Donnerstag den 12. September, Nachmittags 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

5. Sept.: Elisabetha Marie, Bat. August Wilhelm Walz, Kaufmann.

Eheschließung:

7. Sept.: Lorenz Deger von hier, Eisendreher, und Katharina Hauswirth von Weingarten.

Gestorben:

7. Sept.: Johanna Hilba, Bat. Johann Hoffarth, Fabrikarbtr., 1 J. a.

8. " Frieda Luise Christiana, Bat. Philipp Heinrich Forst, Schloffer, 5 Monate alt.

8. " Walter Paul, Bat. Ernst Erich Walter Macholz, Kgl. Oberleutnant, 3½ Monate alt.

Reaktion, Druck und Verlag von H. D. v. S., Durlach